

# Monatsbrief

Januar 2022

VERTRAUEN



**gemeinsam  
franziskanischen Spuren  
im Glauben folgen**

# LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Zum Start ins neue Jahr ist der Blick voraus oft überwältigend. Wir können diese 365 Tage währende Zeitspanne noch gar nicht so richtig überblicken. Und doch wissen wir aus der Erfahrung des letzten Jahres, wie schnell sie vergehen kann. Was wird also kommen? Wie lässt sich das planen?

Thomas Griese stellt in den PERSPEKTIVEN fest, dass sich das gar nicht alles kontrollieren lässt, auch wenn wir uns das so sehr wünschen.

Und Dr. Bernhard Schüpertöns stellt uns in einem Gastbeitrag das Murmeltier vor. Er erklärt uns in einem WEITERGEZWITSCHERT-Beitrag, warum es jetzt zwischen den Jahren dringend mal einen Murmeltiertag bräuchte.

Wir wünschen Euch einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2022 und Gottes Segen in den nächsten 365 Tagen. Was auch immer sie uns bringen werden.

Pax et bonum | Pace e bene



Euer **Franziskuskreis**

## TERMINE & NEWS

### **Bibelgespräch im San-Damiano-Kreis (Hybrid-Veranstaltung)**

**Freitag, 7. Januar, um 20:00 Uhr**

Pfarrheim „Sel. Adolph Kolping“, Attendorn

**Freitag, 21. Januar, um 20:00 Uhr**

Pfarrheim „St. Jakobus d.Ä.“, Lennestadt-Elspe

*Hygiene-Regeln vor Ort: 2G und FFP2-Maskenpflicht auch am Platz*

*Teilnahme auch per Videokonferenz möglich! Anmeldung bei Thomas Griese:*

*th.griese@web.de*

### **Wortgottesdienst**

**Samstag, 15. Januar, um 18:00 Uhr**

Kapelle im Franziskanerhof, Attendorn

*Hygiene-Regeln: Bitte die aktuelle Corona-Verordnung am Veranstaltungstag beachten.*

# PERSPEKTIVEN

## Von Kontrolle und Vertrauen

Der Jahreswechsel naht. Die Zeit zwischen den Jahren ist nicht nur für mich die Zeit zurückzublicken. Aber genauso ist der Jahreswechsel der Zeitpunkt für den Blick nach vorne. Dieser Blick nach vorne ist der Blick auf die Vorsätze und Wünsche im neuen Jahr, auf das, was ich plane und was kommen möge. Für mich als Projektingenieur ist dies eine Herausforderung. Beruflich ist es meine Aufgabe, Abläufe in der Zukunft zu planen, auf dass sie möglichst genau so eintreten. „Alles unter Kontrolle“ ist das Ziel, damit das Projekt planmäßig gelingt.

„Alles unter Kontrolle“ suggeriert, dass es nur diesen einen Weg zum Ziel gibt. Nämlich den, der ausgerufen wird von demjenigen, der die Macht hat, der macht. Und genau da beginnen die Widersprüche, die mir das Leben immer wieder vor Augen führt. Es gibt nicht den einen Weg. Es gibt nicht die eine Wahrheit, wie wir in einem der letzten Bibelgespräche im San-Damiano-Kreis festgestellt haben. Es gibt viele Wahrheiten, so wie es viele Menschen gibt.

In dem Augenblick, wo wir diese Gedanken zulassen, stellen wir fest, dass wir die „Kontrolle verlieren“. Wobei ich glaube, dass wir die Kontrolle nicht verlieren können, weil wir sie in Wirklichkeit nie besessen haben und nie besitzen werden, wie mich Richard Rohr gelehrt hat: „Du hast keine Kontrolle.“

Dies auch innerlich anzuerkennen, fällt mir mitunter oft ziemlich schwer. Diese Tatsache in das Leben zu integrieren, gelingt am ehesten durch Glauben und Vertrauen auf Gott und in die anderen Menschen, die gemeinsam mit mir auf der Suche sind. Mit diesem Vertrauen auf Gott und dem Gefühl von Nähe in einer Gruppe kann ich den Überraschungen, die das Leben bereithält, kreativ und gelassen begegnen.

Genau das hat mich auch die Corona-Pandemie in den letzten beiden Jahren gelehrt. Es war und ist für mich zwar weiterhin wichtig, Ideen für Aktionen in der Zukunft zu haben. Die Gewissheit, dass diese Ideen auch genauso ins Leben kommen, hat es aber während der Corona-Jahre immer seltener gegeben. Dafür habe ich den Franziskuskreis als eine sehr kreative Gruppe von Menschen erlebt,

die den immer wieder wechselnden Rahmenbedingungen vertrauensvoll begegnet ist.

Genau diese Erfahrungen lehren auch einen anderen Blick auf die Vorsätze und Wünsche zum Jahreswechsel. Nicht mehr die Gewissheit, dass alles so kommen möge, ist der Maßstab für den Blick in die Zukunft, sondern das Vertrauen auf Gott und die Menschen, das zwar Wünsche ermöglicht, aber gleichzeitig auch Gelassenheit schenkt. Eine Gelassenheit, die das Leben so lässt, wie es kommt, eine Gelassenheit, die kreativ reagiert auf die Überraschungen des Lebens, die das kommende Jahr bereithalten wird.

Für das neue Jahr wünsche ich Euch diese Gelassenheit genauso wie das Vertrauen auf Gott und ein Leben in einer Gemeinschaft von wohlwollenden Menschen.

*Thomas Griese*

## WEITERGEZWITSCHERT ... TIERISCH FRANZISKANISCH

### **Das Murmeltier**

„Und täglich grüßt das Murmeltier“.

In diesem wunderbaren Film von 1993 wacht ein egozentrischer, zynischer Phil Connors morgens auf und durchlebt denselben Tag immer wieder neu. Er ist in einer Zeitschleife.

Dieses Bild wird gerade häufig auf aktuelle Situationen angewandt, ob Corona-Pandemie, Klimakrise oder Flüchtlinge. Jedes Jahr dieselben Probleme, derselbe Mist. Wieder nichts gelernt. Es scheint ausweglos.

Kommen wir zurück auf den Film, zu dem Wetterreporter Phil, der vom Murmeltiertag berichten soll, an dem aus dem Verhalten eines Murmeltiers auf den Frühling geschlossen wird. Wie sich zeigt, ist der Ablauf dieses sich wiederholenden Tages keineswegs festgelegt. Phil kann in das Geschehen

eingreifen, nur haben die Veränderungen höchstens bis zum folgenden Morgen Bestand, dann beginnt alles wieder von vorn. Nach Ausschweifungen und Selbstmorden besinnt er sich, wird ein empathischer Wohltäter, rettet zwei Leben und verhilft vielen Menschen zu einem besseren Tag. Dabei nutzt er das Wissen, das er durch die ständige Wiederholung des einen Tages erwirbt. Schließlich endet die Zeitschleife, als sich seine Kollegin Rita in ihn verliebt.

Genau diese Möglichkeiten haben wir auch. Wir können, auch wenn wir scheinbar immer wieder vor denselben Problemen stehen, jedes Mal daraus lernen. Wir können uns alle gegen Corona impfen lassen, wir könnten den ärmeren Ländern Impfstoff in ausreichender Menge zur Verfügung stellen. Wir könnten die Menschen, die jetzt an der polnischen Grenze festsitzen, erst einmal zu uns holen. Und wir könnten uns stärker auf die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen fokussieren.

Und wie Phil können auch wir aus unserer Schleife herauskommen: Wir können Maßnahmen fördern, damit die Menschen in ihren Herkunftsländern bleiben. Warum muss die EU Zölle auf Waren aus Afrika erheben, warum werden Lieferungen nach Afrika von der EU subventioniert? Dadurch werden die heimischen Märkte dort zerstört. Wir können auf grünen Wasserstoff setzen. Wir können wie das Murmeltier die warme Jahreszeit stärker für unsere geselligen Zusammenkünfte nutzen und uns im Winter auf weniger Kontakte beschränken.

Für solche Beschlüsse täten uns ein, zwei Murmeltiertage gut, um gute Strategien für unsere Zukunft zu einer besseren zu entwickeln.

*Gastbeitrag von Dr. Bernhard Schäpertöns  
(Weihnachtsgruß 2021 der BPR Dr. Schäpertöns Consult, München)*

# IMPULS

*Vertraue denen,  
die nach Wahrheit suchen,  
und misstraue denen,  
die sie gefunden haben.*

*André Gide (1869-1951)*

## KONTAKT/IMPRESSUM

**Franziskuskreis**

**Telefon:** 02722-52676 (Heike Rawe)

**E-Mail:** [info@franziskuskreis.de](mailto:info@franziskuskreis.de) (Carl Christian Griese)

**Webseite:** [www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

V.i.S.d.P. Carl Christian Griese, Morleystraße 49, 57072 Siegen

